

Der zahnerte MÜNSTERER

MÜNSTERER FASCHINGSZEITUNG 1984

3.- DM incl. Mehrmiststeuer

Sensationeller Wirtschaftsaufschwung in Minster

Bäderdreieck wird zum Viereck

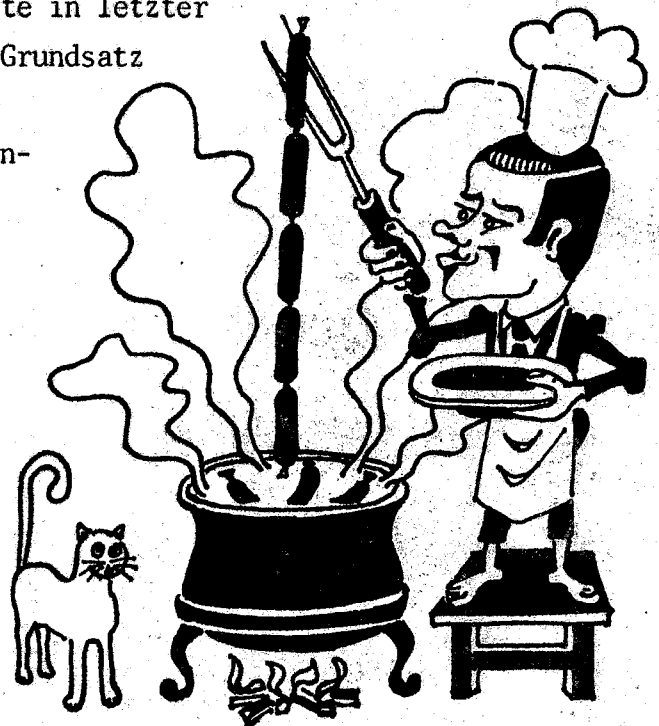
Die Diskussion um die Würstlbude in der altunwürdigen Greisstadt hat sich zu einem ganz großen Politikum entwickelt. Nachdem im Nachbarstadtparlament bis auf ein paar Ohrwaschlrennerts alles drin war, und einige Stadträte wegen de Scheiß-Würschtl spontan das Handtuch geschmissen hatten, schlug der HUMA-Konzern blitzschnell zu und stellte kurzentschlossen seinen Doppeldecker-Wurst-Salon auf dem Stadtplatz auf. Mc Donalds hatte in letzter Minute noch verzichtet, weil er sich seinem Grundsatz weiterhin treu bleiben möchte, weil sich ein Donalds nur dort niederläßt, wo auch ein Bahnhof ist.

Nach dem Slogan 'Huma kimm umma,
wir warten

bei uns kunst starten'

erfaßte nun unser OB, nachdem in Griesbach endgültig Würstlverbot herrschte, die Gelegenheit beim Schopf und leitete eine neue Marktära ein, nach dem Motto 'Jetzt is ma scho ois Wurscht! Jetzt muß die Würschtl-Bude nach Minster her.'

Doch diese Idee wurde in seinem Hinterkopf ausgetüpfelt, und dabei kam ein ganz hinter-



THE UNITED STATES OF AMERICA

DEPARTMENT OF THE INTERIOR

BUREAU OF LAND MANAGEMENT

WASHINGTON, D. C. 20250

OFFICE OF THE ASSISTANT SECRETARY

FOR LAND MANAGEMENT

WASHINGTON, D. C. 20250

TELEPHONE (202) 733-6000

TELETYPE (202) 733-6000

FACSIMILE (202) 733-6000

MAIL ROOM (202) 733-6000

RECORDS MANAGEMENT (202) 733-6000

GENERAL INVESTIGATIVE DIVISION (202) 733-6000

ADMINISTRATIVE SERVICES DIVISION (202) 733-6000

LEGAL COUNSEL DIVISION (202) 733-6000

fotziger, gewinnträchtiger Gedanke bei diesem ausgefuchsten Betriebswirt zum Vorschein: "Minster mit den Trabantenstädten Asbach-Uralt, Reichmörting, Pattenthams, Gloiffing und Keastocklarn haben ca. 7 1/2 tausend Wähler, von denen 5000 bestimmt ständig Hunger haben. Wenn man annimmt, daß davon 50 % würstelnarrisch sind, gibt es einen Würstlberg von 250 kg täglich. Davon 5 % Würsthäute, das sind 12,5 kg kostenloses Katzenfutter!"

Das war die Idee, weil Kittekats, Whiskas und Trockenfutter nicht nur seinen Sonderfond erschreckend dezimierten, sondern ihm schon zum Hals heraushingen und den Katzen zum Himmel stanken.



Bezüglich der Kollergang-Anlage bewies sich wieder einmal die Weitsicht unserer Gemeindeväter, denn es gibt keinen besseren Standort für den neuen Würstlkonzern: weil

1. die Lage ungemein zentral liegt
2. die Würstlkunden sich gleich die Hände im markteigenen Brunnen waschen können und
3. es nur ein Katzensprung zur Raubtier- und Katzenfutterstelle ist.



In einer der darauf stattfindenden Gemeinderatssitzungen wurde über den unverrückbar feststehenden Plan diskutiert und gleich über das Verkaufskonzept und die Eröffnungszeremonie abgestimmt und folgende Würstarten einstimmig zugelassen:

- mollige Blut- und Lederwürst
- knallhartlige knackige Deppreziner
- saftige Rinderwürstchen
- exclusive NKD'Konsilia Würste und
- schmale, abgelegene Bimmeswürstl.

Bis dahin ging die geheime Gemeindeväterratssitzung sehr friedlich, harmonisch und einstimmig über die Bühne. Erst bei dem Punkt, wer denn den letzten Senf dazu gibt, kam es zwischen den Fraktionen zu ernstlichen krawallartigen Meinungsverschiedenheiten nach dem Vorbild von Griesbach und der geniale Plan schien in Frage gestellt. Nur der Begeisterung unseres OB war es zu verdanken, alle wieder friedlich zu vereinen, weil er ein gemeinsames, kostenloses Essen in Aussicht stellte.

Der letzte Sitzungspunkt war die Bekanntgabe der Würstlstand-Eröffnungs-Tagesordnungs-Feier:

1. Begrüßung des Landesvaters Franz-Josef

Begrüßung aller anderen Bundesminister

Begrüßung des neuen Griesbecker Bürgermeisters mit-zam(t) seines Stadtrates aus der Heidingsfelder-Straße

und aller anderen voriges Jahr von Kößlarn eingeladenen Ehrengäste zur 500-Jahrfeier

2. Fröhlich heiteres Musikstück der Minsterer Tanzl-Musi: "Von nun an gings bergab"
3. Festansprache unseres OB dahier:
"Die Wurst als sozio-ökonomisches, kulturelles marktbelebendes Kriterium vom Brat bis zur Haut"
4. Allgemeines lautstarkes Applaudieren. (Einige, die "er lebe hoch" schreien müssen, werden noch bestimmt!)
5. Enthüllung des Würstlstandes durch den 2. OB mit Überreichung des goldenen Mostrich-Haferls mit der Feststellung "Das ist mein letzter Senf während meiner Amtshandlung"
6. Mehrfaches ohrenbetäubendes Salutschießen in der Hoffnung, daß letztlich auch noch der dasige Heimatverein aus seinem Dornröschenschlaf erwacht
7. Ausschank des Freibiers für die wenigen Ehrengäste, einschließlich des 1. OB aus dem Kollergangbrunnen (für andere derleits net mehra!)
8. Volksfestartiger Rummel auf dem Marktplatz.



Damit stand das Konzept der außerordentlichen Feierlichkeit in Minsta fest. Offen stand aber noch der endgültige Zeitpunkt, und da stand es bei der Abstimmung 50 : 50 . Ein Drittel war für den Unsinnigen Donnerstag, ein Drittel für den Rosendienstag und der Rest war für den Ascherfreitag, je nach Wettervorhersage, dem Stand der Sterne und nach der Stimmung der Bevölkerung nach dem umwerfenden Faschingstreiben in den Kehraustagen in Minsta.

Nach dem Durchsickern der streng geheimen Ergebnisse dieser Mammut-Marathon-Sitzung zwei Stunden später erhofften sich alle Geschäftsleute in Minsta eine ungeheuerere finanzielle Wende, besonders aber die Bäcker:

Sofort sperrte der Dombeck über Weihnachten bis Lichtmeß seinen Laden zu, und verzog sich in die Bergwelt, um einen Plan für den Rundumbau seiner repräsentativen malerisch anmutenden Hintergebäude zu konzipieren.

Der renommierte Torten-, Brot-, Niklo- und Osterhasenbäcker brach keineswegs in Banik aus, sondern verstieg sich in die leise Euphorie: "Jetzt back i a no Wurschtsemmeln"!

Der Stollenspezialist erklärte in einer wohlgesetzten Bütt(n)er-Rede:
 "Mei Umsatz steigt bestimmt enorm, back i des Brot in Weißwurstform".

Der Ampelbecker schließlich sah seine große Chance gekommen, setzte sich hin und verfaßte einen denkwürdigen 4-Zeiler, wodurch er sich als potenter Würstlbuden-Pächter qualifizierte:

"Wenn i jetzt auf Eduscho pfeif
 und liaba nach de Würstl greif,
 hab i bestimmt net den Verdruß
 daß i jetzt so bald aufsteh muß".

Wo ein Willi, ist auch ein Weg

Neuer Leerstuhl an der hiesigen agrognomischen Fakerltät für ländliche Viechereien und Schrebergärten!

Dem neuen Leidenden Direktor ist es zu verdanken, daß mit Wirkung von "Maria erleuchte mich" an der oben genannten Leeraanstalt ein nostalgisch angehauchter Leerstuhl für die vom Aussterben bedrohten Bauernregeln aufgestellt wurde.

Das Richtungsweisende an diesem völlig neuen und daher in Bayern einmaligen Studienzweig ist die Tatsache, daß von den 'Studenten mit der Mistgabel' alte Bauernregeln wieder ausgegraben, daneben aber - und das ist der große reformerische Verdienst des neuen Agrar-Chefs - von den Studierenden neue Bauernspruch auch selbst erdacht werden können.

Daß dieses bisher völlig vernachlässigte bzw. brachliegende Wissensgebiet bei allen Studierenden ein überwältigendes Echo ausgelöst hat und noch immer findet, beweisen folgende Kostproben aus dem bisherigen Schöpfungsangebot vollkommen neuer Bauernregeln:

Januar : Im Januar müaß'n d'Bauern schwitzen,
wenn sie hinter'm Ofen sitzen.

Februar: Wenn d'Bäurin im Februar schimpft und faucht
und rundumadum koan guatn raucht,
dann gibt's nur oans: Bäuerlein lauf
umran Pelzmantel vom Schlußverkauf.

März : Spürt der Bauer im März ein Jucken,
muaß sich d'Bäurin schö' stad ducken.

April: Is er müad dann im Aprui,
war im März eahm d'Arwat z'vui.

Mai: Kommt der Wonnemonat Mai,
sind s' dann lustig alle zwei
mit Sonne im Herzen
und Zwiebeln im Bauch,
hei, wie kann man da scherzen,
und Luft gibt es auch.

Juni : Im Juni probiert er 's mit 'fleißig' und 'rührig'
aber o mei, des is greislich und schwierig,
da war scho weit lustiga hinter'm Schanzl
des Kitz'ln mit dem Radischwanzl.

Juli : Einem Bauern und einer Goaß
is es im Biergarten nia net zu hoäß.

August: Der Bauer sagt: J hab's ja g'wußt,
nach'm Juli kimmt der August,
da füll' ma iatz d'Truhan und die Kast'n,
beim Karpfhamer Fest da können ma rast'n.

September: Durch des Septembers heiteren Blick
schaut noch manchmal der Mai zurück.

Oktober: Stirbt der Bauer im Oktowa
braucht er im Winter koan Pollowa.

November: Tanzt die Bäurin dann zu Kathrein,
fangt sa sich wieder an Neia ein.
Sie sagt sich: 'Mei, wer kann, der kann'!
und die Treibjagden geh'n an.

Dezember: So, iatz is des Jahr vorbei
und die Bauernreglerei!

Oberste Regel: Nix is so wichtig, daß's morgen
nicht scho wieder wurscht war!

Und doch gibt es epps, das mit Abstand noch wichtiger als wichtig ist!
Es sind dies die mit der Aufstellung des oben beschriebenen Leerstuhls
einhergehenden und mit Verantwortung beladenen Arbeitsplätze, die in den
nächsten Tagen ausgeschrieben werden sollen.

Im einzelnen handelt es sich dabei um folgende Posten:

1 Stuhlprobesitzer	1 Stuhlanstreicher
2 Stuhlherhalter	1 Stuhlvergolder
1 Stuhlabstauber	4 Stuhlbeinsäger
1 Stuhlrucker	1 Stuhlpolierer
1 Stuhlpolsterer	1 Stuhlgangkontrolleur

Als Aufsichtsbeamten überallgedrüber wird außerdem ein Stuhlbeamten-
schweißstuchhalter eingestellt.

Jeder Stuhlbeamte (selbsverständlich mit jeweils einem stellvertretenden
Stellvertreter) hat Aufstiegsmöglichkeiten bis weit über die Stuhllehna aufi
und des hoast preißisch: Bis zum Geht-Nicht-Mehr-Direktor.

Von der arbeitsmarktpolitischen Seite aus betrachtet bringt dieser sagenhafte
neue Fakaltätsleerstuhl sage und schreibe die stattliche Anzahl von etwa
55 Planstellen. Zählt man dann auch noch die unbedingt erforderlichen Urlaubs-
u. Krankheitsvertreter dazu, kommt man gut und gern auf mindestens 5 Dutzend
Arbeitsplätze.

Da kann zusammenfassend nur noch eins sagen: Respekt, der Willi hat's entdeckt!

Der Leerstuhl hat nicht nur den 'Droberen' g'falln
nein, unser'm Bürgermeister vor all'm,
drum wird der 'Leitende' sicher bold
vom Sepp hinauf in's Rathaus geholt,
wenn man an Willi's Verdienste denkt,
kriegt er dort bestimmt einen Orden geschenkt
und sicher schallt's lange z'Minsta dahn noch:

"Der neue Agrar-Chef, er lebe hoch!"

Spielbank in Sicht ?

Die Tennismannschaft vom Unger
war voriges Jahr einmal

auf größerer Ausflugsreise
im kleineren Walsertal.

Sie wollten sich dort sanieren,
die Asse und Heli, der Wirt,
drum haben sie gleich in Riezlern
die Spielbank flott frequentiert.

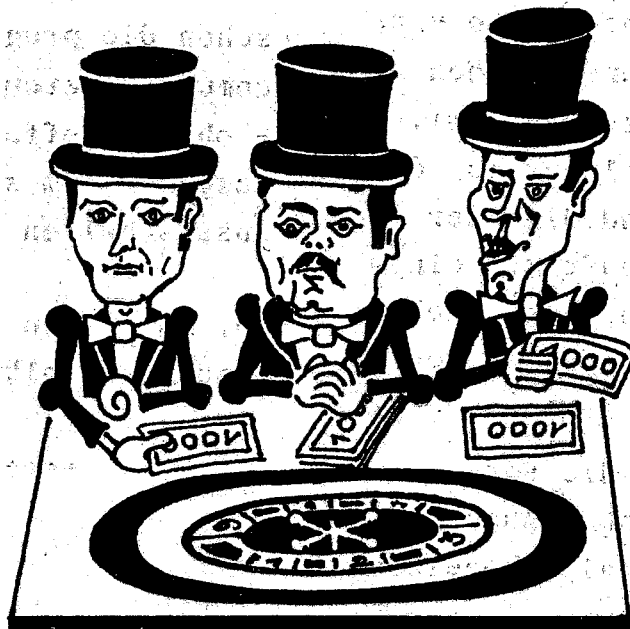
Doch geht das nicht ganz so einfach,
wie es sich ein Minsterer denkt,
am Eingang wird erst ein jeder
in einen Frack reingezwängt.

Dabei gibt es sehr viel Gaudi
bis jeder ist derart verziert,
für'n James zum Beispiel bleibt nurmehr
ein Blazer, schön schwarz-weiß kariert.

Der Senftl-Xari hat kurz drauf
- er is ja unbandig stark -
sein'n Frack beim Einschnäuf a z'riss'n,
der Schaden: fünfadachzg Mark.

Des hat die Minstrer verdross'n,
sie hörten mit'm Spielbankeln auf,
Siebz'g Mark ham 's mitanand g'wonna
und fuchzehn zahl'n s'mitanand drauf.

Nur Heli, den Wirt hat der Ausflug
zu einem G'schäft motiviert:
Man hört, daßer d'Tennistisch rausschmeißt
und a Spielbank dann aufstellen wird.



Sondermeldung! Sensation!

Zum ersten Mal "GRANDE MALHEUR ORDEN" überreicht.

Nun hat auch Minsta und nicht nur Kößlarn endlich einen Ordensträger 1. Klasse, Bravo!!

Im Rahmen einer 'denk'-würdigen Feierstunde im hiesigen großen Rathausaal wurde dem zwar rührigen, jedoch nicht spindeldürrigen geschäftsleidenden Beamten Ludolf Rundlmaier der einmalige Orden

"WIDER DER WEISSEN UNTERHOSEN" (französisch "GRANDE MALHEUR") überreicht.

Der dem Geehrten stets wohlgesonnene Vorgesetzte Sepp Dauerschimpfer würdigte in seiner wohlgeformten Laudatio gerührt die für diese Ordensverleihung entscheidenden Fakten. Er führte folgendes aus: "Der streßgeplagte erste Beamte in der Gemeinde hat es in hintaußiragender Weise verstanden, seine menschlichen Rührungen nicht zu verheimlichen, sondern vielmehr in die Tat umzusetzen und dies der gesamten Belegschaft mit einem heroischen: "Paaah, iatz hob i in d'Hosn.....!" spontan bekanntzugeben.

Entscheidend für die Verleihung dieser hohen Auszeichnung, um die ihn alle beneiden

sollten, war jedoch, daß er, unser verehrter Herr Rundlmaier auf diesen Lorbeeren exakt und justament bis zum Dienstschluß ausharrte.

Drum sag ich nur noch: Ich wäre stolz, wär'n alle Beamten aus diesem Holz!"

Die Redaktion gratuliert !

Entscheidung des Marktrates:
=====

Ab sofort ist der Marktplatzbereich für Bandenkämpfe tabu!

Grund dieses Erlasses ist, daß im Orwell'schen Jahr 1984 sogar schon die programmierten und computergesteuerten Fahrzeuge - ohne Schofför - aufeinander losgehen, um sich gegenseitig auszuschalten.

Vor kurzem so geschehen zwischen Hypo- und Volksbank - Vehikeln!

++++++

Aus Politiker-Reden

Ein sehr prominenter Bezirks-
tagsvize (bei einer Geburts-
tagsfeier) :

"Bitte entschuldigen Sie, daß
ich nicht diesem festlichen
Anlaß entsprechend angezogen
bin, aber ich komme direkt aus
Mainkofen.....
Wichtig für einen, der wie un-
ser Jubilar im öffentlichen
Leben steht, ist, daß es zu Hause
keinen Krieg gibt, denn ein Po-
litiker, der mit seiner Ehe-
hälfte Schwierigkeiten hat, wird
wohl kaum Erfolge bringen, im
Gegenteil, er wird in seiner
Ausstrahlungskraft und in seinem
Arbeitseifer immer mehr nach-
lassen und das, verehrte Frau
Gemahlin unseres Jubilars, haben
Sie in hervorragender Art und
Weise zuwege gebracht....."

A.V. aktuell

Wie weiß der geprüfte Bergwander-
führer und Käsehändler Sigi mit
der gesamten A.V. Vorstandschaft
und sämtlichen Vereinshochtouri-
sten am Bandl, auf welchem Gipfel
man nach 8 -stündigem Aufstieg
steht?

Er fragt an andern Bergführer,
der scho am Gipfelkreuz lehnt!

So geschehen auf der Ruderhof-
spitze anno Domini 1983 !!

Ein prominenter Bürgermeister
aus einem Nachbar-Dorf(ner):
(bei einer Silvesterfeier)

"Wir feiern 1984 das Jahr des
Storches oder wie dieser sagen-
umwobene Vogel in der Fabel
heißt, das Jahr des Adebars....
und so wünsche ich Ihnen allen
in diesem Sinne ein gutes Neues
Jahr und viel Erfolg....."!



S u c h m e l d u n g

Suche, wenn möglich, funktions-
fähigen Solar-Taschenrechner,
der auch noch bei Keastock-Licht
anspringt, um die 500 Mark(t)
Jahresfeier exakt und restlos
auf 3 Morgenstellen ausrechnen
zu können.

Nur ernstgemeinte Angebote er-
beten an

VG Minster, Zwergstelle Kößlarn
Chiffre: Josef II.

Blinder Alarm

Den Sepp vom Galgenberg kennt jeda,
ein Feiawehrmann mit Leib und Söl,
der is dabei bei jed'm Weda,
er scheicht koan Teifi und koa Höll.

Unlängst hört er d'Sirene pfeifa,
so umra vieri in der Fruah,
der Sepp rennt auf und saust voll Eifa
glei drauf mi'm Auterl Minsta zua.

Doch manchmal is des unterschiedlich,
der oane hörts, der andre nicht,
in Minsta drin schlaft alles friedlich,
da geht dem Sepp dann auf ein Licht!

I glaub, ihr werd's es nicht erraten,
was ihn so hat auf Trab gebracht:
D'Marianne, seine Ehegattin,
hat wia eine Sirene g'schnarcht.

Politisches Trostpflaster

Fallst bei der Wahl durch, sei net sauer,
bleib friedlich, noch is nix verlör'n,
denk dran, es is der Adenauer
a erst mit 80 Kanzler wor'n!

Erfolgreichstes Unternehmen:

Eine Umfrage ergab, daß das hiesige
Überlandwerk das beliebteste und da-
mit das erfolgreichste Unternehmen
am Markt ist, da kein Kunde auch nur
im geringsten willig war, seinen
Strom woanders zu kaufen.

+++++

Erdgasmonopol

Wenn die Erdgasleitung unter Druck
steht und so dicht ist wie die

Wasserleitung in Minsta, dann

1. darf keiner der Großgemeindler
mehr einen Schoaß lassen, damit
kein blinder Alarm ausgelöst wird
zwangs undefinierbarer Gerüche

2. werden alle rauchenden Männerleit
von nun an auf die Vitus-Ruhe
und alle rauchenden Weiberleit in
die Wiagn evakuiert.

DREHBUCH für das Minsterer Bauerntheater-Stück

„ Der versaubeidlte Film “

Zeit der Handlung: 17. Februar 1983

Orte der Handlung: Minsta und Hutthurm

Hauptdarsteller: Rathaus-Herbert und Presse-Gerd
(beide waren maßgebliche Organisatoren der 500 Jahr-Feier in Minsta).

Statisten: Ein Rektor, ein Konrektor, ein Heimatvereinsboß, ein H.H.Kaplan, ein Lehrer, ein Hausmeister; außerdem der gesamte Marktgemeinderat von Hutthurm, der ein ähnliches Fest ausrichten möchte und sich von den Ministerern Schützenhilfe in Form des von Regisseur Gerd Knute gedrehten preisgekrönten Films "Die 500 Jahr-Feier von Minsta" erwartet. Und um diesen oscarverdächtigen Streifen dreht sich die folgende Handlung:

16 Uhr :

Der Hutthurmer Marktgemeinderat tritt zu einer Sitzung zusammen, die um 18 Uhr zu Ende sein soll, um die beiden Delegierten aus Minsta, Herbert und Gerd, zur Vorführung des obengenannten Lehrfilms zu empfangen.

16. ¹⁵ Uhr:

Herbert erscheint kleinlaut (das will was heißen) bei Gerd und stammelt: "Der Film ist nicht im Archiv, wo er sonst war. Er ist einfach weg"!

16. ²⁰ Uhr:

1. Verdächtigter: Rektor Rustl Golke, der den Film ausgeliehen hat.

1. Telefongespräch bringt nichts ein, weil Rektor nicht zu Hause ist (Herbert wird 1 cm kleiner).

16. ⁴⁰ Uhr:

2. Verdächtigter: Konrektor Trompeten-Uli, der vielleicht den Film gehabt haben könnte.

2. Telefongespräch ist erfolglos, weil Konrektor sich bei seinem medicus Bruder aufhält.

3. Telefongespräch beim Konrektorbruder: Ergebnis: Konrektor behauptet steif und fest, daß der Jubiläumsfilm nie in der Grundschule gewesen sei! (Herbert wird weitere 2 cm kleiner).

17 Uhr:

3. Verdächtigter: Heimatverschleißboß Roland Metzel

4. Anruf: Roland beschwört es, daß der Film sich bestimmt in Herberts Büro im Rathaus befände.

(Herbert muckt auf und zeigt Roland imaginär den Vogel).

17. ²⁰ Uhr:

4. Verdächtigter: Hochwürden Manfred.

5. Anruf ergibt: Der Hochw. Herr weist die Verdächti-

gung mit dem Bibelwort zurück: "Herr vergib Ihnen, denn Sie wissen nicht, was Sie tun sollen". (Herbert ist sehr zerknirscht).

- 17.⁴⁰ Uhr: 5. Verdächtigter: Lehrer Meik,
6. Telefongespräch: Meik hat den Film zwar den Alten Herrn in der Pöhlmannhütte vorgeführt, aber unter Zeugen bei Herbert wieder abgeliefert (Herbert nur noch 1,50 m groß)
- 18 Uhr: Kein Verdächtiger mehr aufzutreiben
(Herbert stammelt: "I daschiaß mi"!)
- 18.⁰⁵ Uhr: 7. Ferngespräch mit Bürgermeister in Hutthurm:
Herbert: "Mir kemman glei, aber mit etwas Verspätung".
- 18.¹⁰ Uhr: 8. Brandeiliger Anruf bei Eberhard, Dia-Experte und 14. Nothelfer: Wir brauch ma dich sofort mit deine vierhundert Stück 500 Jahr-Feier-Dias.
- 19.³⁰ Uhr: Mit einer Verspätung von 1 1/2 Stunden kommen Herbert und Gerd und Eberhard in Hutthurm an.
(Herbert kimmt mittlerweile auf'm Zahnfleisch daher!) Sie führen die Dias vor und behaupten, um sich nicht zu blamieren, das wäre der Film.
Die Waldler spannen zwar, daß da was nicht stimmt, schweigen aber aus Höflichkeit. (Herbert wird wieder)

3 Tage später: Herbert und Gerd können nächtelang nicht schlafen. Gerd hält das nicht mehr aus, geht in Herberts Büro, nimmt die Stafflei, greift wahllos ins oberste Regal des Archivs und wird sofort fündig: Der Film ist da!!! allerdings um 3 Tage zu spät!

Und hier die Moral von dera Gschicht:

Wer nicht sucht, der findet auch nicht!

Der Teifi hat sich des Filmes bemächtigt,

es wurden fünf Unschuldslämmer verdächtigt,

und schuld war nur, wir sagen es frei,

dem Herbert sei' 500-Jahr Schlamperei!

Schulexternes Gespräch belauscht:

"I woäß net, unser Muschi-Katzi is in letzter Zeit so furchtbar gamsig, obwohl i ihr do jed'n Tag die Pille vo meiner Frau gib", sagte der Vize zum Grundschulboß.

oder "Hoawara" - Mißgeschick Plumper Wahltrick ?

Die Ehefrau vom schwarzen Boß,
Mit Namen Hildegard,
fuhr vorig's Jahr nach Kößlarn los,
in's "Hoawan" war s'vernarrt.

Sie hat a boid ihr Quantum zamm,
a fleißig's Wei wie s'is,
doch akkarat in Pattenham,
da hat s'a Mordstrumm G'schiß.

Des Körbl mit die "Heidelbeern"
fällt direkt auf die Straß',
da hätt's den Ludwig müaßn hörn:

"Auf's Wei' is koa Verlaß"!

Doch mittndrinn hat er sich g'fangt,

er sagt sich: wart amal!

was diese Farbe anbelangt,

'schwarz' is doch guat für d'Wahl!

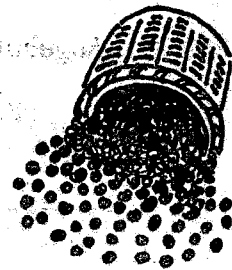
Dann moant er : Es ist net viu hien,

um d'Schwarzbeern is net schod,

die warn ja nämlich eh no grün

denn allesamt war'n s' rot.

Hoch mein Wahlspruch immer klingt,
wenn auch kein höh'res Amt mir winkt,
ich bleibe bei der schwarzen Wehr,
für mich gibt es kein hien und her.



Anfrage an den Deutschen
Gewerkschaftsbund, Orts-
kartell Rotthalmünster:

Man hört in letzter Zeit auf
Schritt und Tritt, Tag und
Nacht usw. von Eurer Förde-
rung nach der 35-Stunden-
Woche.

Meine Frau arbeitet wöchent-
lich genau 70 Stunden.
Heißt das, daß ich eine

Zweitfrau beanspruchen kann?

Antwort bitte vertraulich
Postlagernd unter dem Kennwort:

'Endlich bzw. hoffentlich'.

Heiratsanzeige

Kennwort: "Der Bauer als Millionär"

Ein gebildeter Junggeselle, Tierzüchter und Ökonomierat mit ausländischen Referenzen aus dem Raum Innbrücke - Obernberg - Kuahstall - Reichersberg sucht jetzt aber endgültig, ohne Widerrede und Umschweife eine propere, füllige, geldige, aber nicht zu gamsige Enddreißigerin für einen glücklichen, ganztägig programmierten Lebensabend.

Programmvorschau:

so umra 13 Uhr	: Wecken
von 13 bis 20 Uhr	: Körperpflege
von 20 bis 23 Uhr	: Geldumschaukeln (mit einer goldenen Schaufel)
von 23 bis 5 Uhr	: In den in- und ausländischen Gastronomien Informationen vor Ort mit entsprechendem Gelage
von 5 bis 13 Uhr	: Ruhen, Ruaßln, Schlafen etc. etc. etc. wahlweise Angeln bzw. Händfischen.

Nur ernstgemeinte Angebote erbeten unter der Offerte:

"Petri Heil" oder "Backe, backe Kuchen, der Bäcker Hans hat gerufen!"

Zwiegespräch zwischen WWH (Wachs-Waren-Hausl) und einem feschen WDK
(Wand- und Decken-Kosmetiker)

WDK: Wie soll denn die Tapete im Wohnzimmer werden?

WWH: Is ma wurscht. Wer sagt denn was von einer Tapetn?

D'Decken muaß weiß sei', weil i nur de vom Kanapee aus siag. Des is mei Farb, weil i a so a unbeschriebenes und unbeflecktes Bladl bin.

WDK: Welches Tapetenmuster nehmen wir denn für das Schlafzimmer?

WWH: Is ma a wurscht. Da braucherts vo mir aus überhaupt koa neie Tapetn. I kenn net amoi de oidn Muster, weil i entweder so spät hoankimm, daß i überhaupt nix mehr seg, oder aber nur des Kopfkissendesign studier.

Wenn's aber scho sei muaß, dann a ganz dezentes Hahnen-Gickerl-Tritt-Muster, damit i net no wuider und triebhafter wia als i scho bin.

Danksagung

Allen, die mir zu meinem 60. Wiegenfest soviel selbstverständliche Ehrerbietung und Anteilnahme sowie seit langem schon fällige Geschenke und Blumen brachten, vielleicht bringen wollten und eventuell nachträglich noch bringen möchten, sage ich auf diesem etwas ungewöhnlichen Weg (dafür kost's nix) ein

recht herzliches "Vergelts Good"!

Der bestgekleidetste Bürgermeister von der ver(ge)waltigten
Gemeinschaft Münsta , Zwergstelle Kößling

PS: Ausschließen von dera Danksagung muß ich aber ausdrücklich den geschäftigen Leiter der hundsgemein(d)en Verwaltung im Katzenhaus Minsta und zwar den Herrn Rindlmejer.

Dieser Quertreiber hat nämlich meinen sporadischen Annäherungsversuch bereits an der Rathausschwelle im Keim erstickt. Er entriß mir die als Woislerei oder so ähnlich gedachte Gabe in Form von 4 Flaschen SC (" Saucopf ") Sekt vor den Augen meiner besseren Hälfte. Dieser Wegelagerer wagte es anschließend außerdem auch noch, mich, den K.v.K. (Keastock von Kößling) Freiherrn vom Grafenwald unverrichteterdinge hoamzuscheideln. Pfui! Pfui! Pfui!

Dies wird aber Folgen haben, so moant die Mei',
drum werd i schon morgn beim Verwaltungsgricht sei' !!

Hohe Auszeichnung

"Hast Du Hunger, geh zu Unger"!

Wer das Schild gelesen hat,
wird schon auf der Straße satt.
Immerhin zeugt es von Schwung,
und es weckt Begeisterung.

Wie man soeben erfahren hat
tagt demnächst der Gemeinderat,
und dann wird, das ist schon bekannt,
der Heli zum EHRENSCHILDBÜRGER ernannt.

Apropos "Politische

Wende"



Der Karr'n mit die 'Rot'n' und 'Blauen'
läg' längst schon im Grab'n drinn, i wett',
die zwaa, der Kohl und der Genscher
fahr'n wenigstns no am Bankett'

Opfer ihres Glaubens

1. Fall: Ein Zimmerermeister aus Thurn wurde kürzlich mit dem firmenüblichen meier'schen Betriebsfahrzeug beglückt, allerdings fiel der "um's Kenna kleana" wie die andern aus. Schon am übernächsten Tag hat der Gratisfahrer beim V.A.G.-Köhler einen Mordsradau abgezogen, "weil der naglnei Saukarrn um's Varrecka" nicht wollte, das heißt, nicht ganga is.

Fazit: Der Zimmerermeister hatte den festen Glauben, daß er, wenn's Auto und 's Benzin nix kosten, daß er a nimma tankn braucht.

2. Fall: Ein Sägewerker und Hobby-Landwirt aus der Schambacherstraße startete an einem Freitagmittag mit seinem Vierscharriesenpfluag frohgemut zum Tiafackern. Nach fünf Runden "Kreizsacklzement" is der Pfluag ollwei no a da Höh dahighupft. Nix wia hoam, sämtliche Belastungsgegenstände plus Ehefrau auf'n Pfluag auffipacklt und von vorn anfgangt. Nach weiteren fünf Runden "Kreizsacklzement" wieder die gleich Sauerei. Erst wia a pensionierter Polizeimoasta sich ei'mischn wollt, is der Ökonom wuid wor'n und gach weggfahrn, dabei is 's Stützradl vom Pfluag abbrocha und schon is Tiafackern a ohne Eischwarn richti ganga.

Fazit: Der Hobby-Landwirt war im festen Glauben, daß des Stützradl überhaupts nix bedeit, sondern daß der Pfluag mit jed'm "Kreizsacklzement" um 5 Sandimeter tiafa ei'geht.

3. Fall: Der Professor Fritzi an der hiesigen Agrar-Verbands-Berufsschul-Akademie mußte unlängst notgedrungen zum Fotznspangler. Da Herr Fritzi Privatpatient ist, kam gleich darauf schon die saftige Rechnung ins Haus, die ihn leicht stockte und ihm vor Schreck auch prompt aus der Hand fiel. Zufällig war der Dackel zugegen, der die geschmalzene Rechnung sofort fraß.

Fazit: Professor Fritzi unternahm überhaupt nix dagegen, weil er im festen Glauben war, daß eine Rechnung, die von einem Dackel gefressen worden ist, auch nicht bezahlt werden muß. Schließlich handelt es sich ja dabei um "niedere" Gewalt.

Die reiselustigen drei von der Domplatzwäscherei

'Wäschemangel, Bügeleisen
nun ade, weil wir vereisen!

Doch wie gehen wir es an?

Klar, wir fahren mit der Bahn!

Vieles hab'n wir schon geseh'n:

Griasbach, Rußland, Schweiz und Rhön,

Hamburg mit der Reeperbahn,

aber keinen 'SAUBERMANN'!

So hört man die Paula schwärmen

und für's Reisen sich erwärmen.

Darauf meint die ernste Liese:

'Wo wohnt denn der 'WEISSE RIESE'?

Fahren wir doch mal zu ihm'!

Paula: 'Das ist zu intim'!

Die Marianne meint darauf:

'Ichnehm' alles gern in Kauf,

China oder Österreich -

d'Hauptsach', ich sitz 'schäfchenweich'!

Paula stöhnt darauf verstört:

'Iatz mog i nimma, habts es g'hört,

für eure Wünsch' is 's Sachal z'kloa,

drum gemma heia af Holmstoa'!



Folgenschwere Bauernschlacht

Bei einer der letzten Beerdigungen war natierlich wieder ein Leichen-umtrunk oder wia oder was.

Während sich der ehemalige pensionierte Gutsdirektor im ehemaligen Adelssitz Lebmann gestärkt hatte, kräftigte sich der stemmige Großagrarier bei der Inge, und wias der Teifl ham will trafen sich die beiden natierlich oder wia oder was direkt unter der Ampel, die gerade von Grün auf Rot geschaltet hatte.

Da schaltete der Wia-oder-was gleich mit und sah in Gedanken den lästigen Grundstücks-Grenzen-Boschn-Zaun, der sich als wachstumshemmend für seinen Mais herausgestellt hatte.

"Wia stellst da denn des vüar? Wia oft soll i denn den Zaun no spritzn, daß er ei'geht? Hätt'st 'n do glei mitgnumma in d'Pension, oder wia oder was!" "Sei bloß froh, daß du noch einen natierlichen Baum siehst in der Gemeinde."

Weil der Gutsdirektor auf diesen hochgeistigen Fachvortrag nicht weiter eingehen wollte, zog ihn der schwer geschädigte Großbauer kurzerhand am Suppenschlauch auf Hörweite an sich heran.

In diesem Moment schaltete aber die Ampel wieder auf Grün, was die zwei Kontrahenten zwang, den Kampfplatz unverzüglich zu räumen, weil sonst natierlich wieder zwei Leichenbiere stattgefunden hätten, oder wia oder was.

Nur ein elfenbeinernes Perlmutterkragenknöpferl kam dabei unter die Räder.

Da diese Bauernschlacht nicht gerichtsmässig wurde, konnte sie auch nicht geschichtsmässig und natürlich nur in den Zahnerten Minsterer aufgenommen werden, oder wia oder was.

Änderung im GUINNES LEXIKON DER SUPER-LATIVE beantragt

Die größte Orgel Europas befindet sich nicht, wie bisher angenommen in Passau. Warum nicht?

Hier der Beweis:

Ein Fliesenleger- und Kachelofensetzermeister aus Minsta (im Vertrauen gsagt: der Wigg) schrieb an Bekannte in der DDR eine Ansichtskarte aus Passau mit der Behauptung, daß dort die größte Orgel Europas steht.

Antwort aus der DDR: Die größte Orgel Europas steht nicht in Passau, sondern ist die DDR, denn nur dort gibt es die meisten und vor allem größten Pfeifen Europas!

.....

Ausspruch eines alten Nazis:

"-I kann mir nix mehr mirka, als wia meine Hemada und de wernd allwei braun!"-

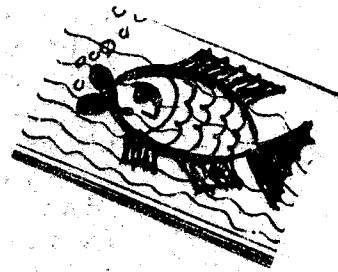
///////

Die Fischerin
vom Bodensee

Kathi



Endlich is, glaub i, die Frage geklärt,
auf was für an Vornam die Fischerin hört,
i moan damit speziell aber de
mit'm weißen Schwan auf'm Bodensee.
Man hat uns nämli die G'schicht aufgetischt:
a Münsterin hätt' im Bodensee g'fischt,
an weißen Schwan hat S'knips'n woll'n,
dabei is ihr 's Tascherl in'n See einigfall'n.
"Mariandjosef, olles is hin -
der Lippnstift, d'Ausweis und d'Schilling warn drin!"
So hört man laut die Geschädigte schrein,
's Tascherl find't sich hernach wieder ein,
leider war's leer, du heilige Schreck,
d'Kosmetikas, d'Ausweis' und d'Barschaft war'n weg,
aber die Münsterin hat si' schon boid
von ihrem Mißgeschick wieder erhoit.
Wir aber wiss'n seit dera Zeit,
KATHI muaß s'hoaßn, die Bodenseemaid,
die, wia man singt, mit ihr'm weißen Schwan
über 'n See "dandlt" in ihrem Kahn.



="="="="="="="="="

3 D - Werbung

Natürlich	→	Nachwievor	→	Niedrige
Keinerlei	→	Konkurrenz	→	Kennende
Dauernd	→	Derbozte	→	Diverse

PREISE !

"Von der Ziege haben wir die Milch", hat der Lehrer diktiert,
"und vom Bock das Bier!" hat der Bua g'sagt.

18. März: Wahltag = Zahltag

So nun heißt es wieder mal:

WER DIE WAHL HAT, HAT DIE QUAL!

Ganze Kandidatenscharen

ungeduldig darauf harren

bis man das Ergebnis hat!

Ach, was muß ein Kandidat

doch so vieles überdenken,

soll der Wähler Gunst ihm schenken:

Auf der Straße jeden grüßen,

denn sonst heißt es, Stimmen büßen,

dabei keinen übersehen,

möglichst viel zum Stammtisch gehen,

bei Vereinen - auch zum Schein -

eingetragenes Mitglied sein

und - das wird oft übersehen -

fleißig in die Kirche gehen,

denn dort findet man, ganz klar,

das Wählerstimmen-Reservoir.

Wenn dann so ein Kandidat

alles dies beherzigt hat,

bleibt die Ungewißheit doch,

denn er fragt sich eines noch:

Bist auch überall dabei?

Brauchst doch fast eine Partei:

liberal, schwarz, grün und rot

gibt es da im Angebot.

Doch man soll's nicht übertreiben

und schön auf dem Teppich bleiben,

ob Parteimitglied, ob 'frei',

ist ja schließlich einerlei.

Eines hat sich doch bestätigt:

Es wird nur ein Mensch benötigt

mit Herz, Verstand und auch Humor *)

-zumindest stell ich mir das vor-!

*) Für mich ist jeder, der dies hat
ein aussichtsreicher Kandidat!

2 2 2 2 2 2 2 2

Frage an den mittleren Apotheker:

Wie schaffen Sie es, von der neuen
Wohnung auf Knopfdruck eines Kun-
den schnellstens zur Apotheke zu
kommen?

Antwort: ICH KOMME geschwind

wie der IRMINSWIND !

Wir gratulieren

Die Ampelwirtin Inge wird mit
sofortiger Wirkung zur
' Doppelampel-Wirtin '

befördert.

Herzlichen Glückwunsch!

Die Kößlarner Bauernbühne bringt:

„Die verhinderte 500-Jahr-Feier“

(ein trauriges Lustspiel in 8 Aufzügen)

Mitwirkende:

Hauptdarsteller: OBM Matter-Deka

Exz.H.H. Gschirr-
meier

Als Statisten werden sämtliche Mitglieder des Markt- und Pfarrgemeinderats aufgrund ihrer Fähigkeiten eingesetzt.

Regie führt Bauernbühnendirektor Don Alfredo (Beinahebürgermeister)

Die Prämierenvorstellung findet am Unsinnigen Donnerstag in Kößlarn statt.



1. Akt: Aufwärm der Kößlinger Geschichte (i.d.kgl.bair.Hofbrauerei Zu - eh)
2. Akt: Endlose Diskussionen über den Sinn dieser Veranstaltung (beim Vorstadtwirt PAULI)
3. Akt: Aufstellen der Ehrengastliste (im Hager-Saal)
4. Akt: Arbeitessen: "Lod'n ma s'ein oder lod'n mas net ein, lod'n ma s'aus oder net aus mit samt'n Franz-Josef Strauß" (beim Bimmesmoa)
5. Akt: Hitzige Debatte über Verköstigung und deren Unkosten (beim Huaba-Wirt)
6. Akt: Wer verkauft's, wer sauft's und was kost's: Das BIER! (beim Weißbräu)
7. Akt: Zersetzen des Festausschusses und allgemeines Entsetzen der braven Bürgerschaft (im Gasthaus zur "Blauen Traube")
8. Akt: Feierliche Beisetzung mit Kränzniederlegung und Leichenbier (beim Fischerwirt)

Die Aufführung steht unter dem bekannten Motto:

"Dürfen hätten wir alle schon mögen,
aber wollen haben sich einige nicht getraut"!

Jeder Besucher erhält 5 DM, Ehepaare die Hälfte!

K u n t e r b u n t e s

"Was wißt ihr von Furunkeln"?
befragt Gustl seine Buam.
"Das ist," meld't sich der Franz
"a Anhänger voll Ruam"!



"Warum bist d'gern am Plattensee"?
frag i den Sumner Wigg.
"Weil, der is nur an Meter tiaf,
i hob 's Dersauffa dick"!

"Woran lag es, daß d'Faschingszeitung
im letzten Jahr so schnell war weg"?
"Es hat ein Gönner sich gefunden!"
"Gibt 's denn des a, ja do varreck"!

"Warum sieht man Beamte
so selten vor Gericht"?
Die Antwort ist ganz einfach:
"Wer schläft, der sündigt nicht"!



oooooooo

Die Busenwirtin meint:

Melkfett nur für die Euterpflege?

Ach wo, Schönheit kennt viele Wege:

Falten, Runzeln, Sommerfleck
gehn mit MELKFETT spielend weg!

INNSTOLZ - SPORT

bietet ab sofort

allen interessierten Hausfrauen, Rentnern, Senioren und Hausmännern
Abtrocknenkurse mit AEROBIK

PROGRAMM:

- Montag: Bei der Auer Mathild (wenn's no gang)
Dienstag: Beim Kreizer, (wenn's nur scho gangat)
Mittwoch: In der ROXY-Bar (wenn d'Jutta nix dagegn hat)
Donnerstag: Bei da Marie z'Auretsdobl (vielleicht geht's im Stadl draußt)
Freitag: Beim Schlichtmoa (im frühern Bierstüberl)
Samstag: Beim Schneiderwirt (in der oidn Keglbahn)
Sonntag: Im Pfarrheim (wenn der Hausherr z'Freiling is)

Eintritt: Umhalbdrei

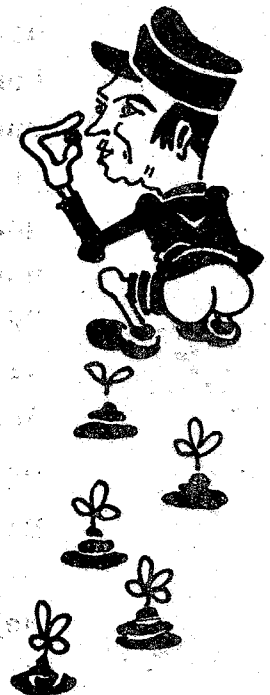
Anfang: Der ist frei!

=====

Geschäftserweiterung bei Christbaum-Firma geplant

Der Wigg hat d'Verwandtschaft in Ering b'sucht
und dabei an Haufa Kerschtern z'sammgruacht.
Zwoa Blech voll Kuacha hat er vadruckt
und sämtliche Kern mit owig'schluckt,
im Bauch hat s' er mit af Minsta 'bracht
und drauß in seim Gart'n dann Häuferl g'macht.

Iatz wart er, daß ihm der Clou gelingt
und seine Saat auch a Ernte bringt,
dann wär' die Firma erst fein heraus,
der Wigg, er lebat in Saus und Braus!
Nur d'Berti wär' sicher sauber z'wüast,
weil s' iatz a no Kerschbaum verhöckern müaßt.



Wieder ein Schönheitssalon eröffnet !

In der Straß vom Doktor Schlögl
pflege ich jetzt alle Nägel
an den Fingern und den Zehen,
kommen Sie, Sie werden sehen,
was ich alles richten kann.

Schaun Sie sich den Servic an!

Alle Nägel werden g'stutzt
und aufs Angenehmste putzt,
wenn 's gewünscht wird, auch lackiert
und auf Hochglanz herpoliert.

Wenn es sein muß, geht es dann
auch noch Ihren Warzen dran,
das geht schmerzlos und sehr schnell,
selbstverständlich maschinell.

Doch Moment, da wär noch was:

Es geht uman Zehankas!

Darf ich Ihnen das erklär'n,

es könnt leicht a G'schäft draus wern.

Ich bin nämlich grad dabei

und mach mit der Käserei

einen Fusions-Vertrag,

demnach kann ich jeden Tag

bis zu zehn Pfund Käse bringen,

Romadur vor allen Dingen,

und die Ware wird bezahlt

je nach Proteingehalt!

Hams S'es g'spannt, was sowas bringt,

und was dabei außaspringt?

"Fifti-Fifti" dacht ich mir:

wie Du mir, so ich Dir!

Auf treudeutsch hoäßt's : Der Zehankas

macht jetzt erscht so richtig Spaß!

Doch zum Schluß, da kann ich Ihnen

mit'nem Sonder-Sörvis dienen:

Nehmen wir an, es wäre Ihr Wille,

kriegn S'für Ihr Hehnaugn a no

a Brille!

Klerikales

In unserer Pfarrei hält sich das hartnäckige Gerücht, daß der Herr Prälat zur Deckung der Kirchenrenovierungskosten alle vorhanden gewesenen Reserven ausgeschöpft hat und ihm jetzt nur mehr der einzige Ausweg bleibt:

Er spielt seit einigen Wochen in Lotto und Toto, dreht fleißig an der Glücksspirale und hofft inständig auf einen "Sechser"!

Wenn des a net klappn sollt, muaß wieda a Kirchabitterin her!



Wie aus gut unterrichteten Kreisen zu erfahren ist, und wie es außerdem aus allen Pfeifen von den Dächern orgelt, hat der Bischoflehrbua Franz Xari als erste Amtshandlung einstimmig beschlossen, den Sitz des dasigen Rottaldekans von Minsta nach Teenweis zu verlegen.

Begründung:

Der Teenweiser Pfarrherr hat d'Orgel g'weicht,
mei Liawa, der ist für's Geldsammeln g'eicht!
Jedoch hätt' des Rennat's er g'wiß verlorn,
war er net z'Minsta do ang'lernt worn!

+++++



Wußten Sie schon warum unser H.H. Kaplan nicht Pfarrer von Weihmörting geworden ist?

Nein? Sie sollen es jetzt erfahren:

Er ist beim Weihmörtlinger Feuerwehrfest im Mini-Chorrock aufgetreten, und sowas schickt sich einfach nicht, auch wenn noch so hohe Temperaturen herrschten.

"Sovui i woß, hat der Pfarrer g'sagt, "is der heilige Georg der vanzige Heilige, der mit sei'm Wei' darg'stellt wird (dem Drach'n nämli)!"

OST - WEST - Verwechslung

Ein Junggesell' in der Wochingerstraß'
hat einen Gickerl montiert,
denn auf einen Wetterhahn ist Verlaß,
was auch nicht bestritten wird.

Jedoch in diesem speziellen Fall
war mittendrin etwas faul,
zumindest hat's behauptet einmal
der Nachbar vom Vitus, der Paul.

Er meint: I glaub, daß da epps net stimmt,
i hab zwar scho fünf Halbe Bier,

Du hast den Gockel verkehrt getrimmt
so kimmt mir des wenigst'ns vür.

Der Vitus muaß den Fehler gesteh'n,
wenn's ara boar Nervn Kost',

iatz hat er es nämlich selber g'sehn:

Der westliche Pfeil schaut nach Ost!

Alternative EDEKA - Farb - Skala

Sag a moll Karli, hast des schon g'hört:
Die Farb vo Dei'm Haus ist direkt verkehrt
wia kimmst denn Du als schworza Krowot
ausgerechnat auf des krachate Rot
do war fei' "weiß-blau" a andere G'schicht
oder erlaubt Dir des d'Ehefrau nicht?
Villei' daß d'dei Rot auf Greä no umtaufst,
indem daß Du sovui Greazeig vokaufst;
wir schlagen vor: Mach einen Proporz
und streich dei' Ladntür wenigstens schworz.



Wissen Sie schon, warum der bayerische Franz sei' Werkstatt nicht so schnell
zum Schneiderwirt außi verlegt?

Jawohl, des wiss'n ma zuafällig scho lang:

En gang ja (außi), awa Sie !!!

AUFRUF

an alle einheimischen Firmen mit ausländischen Geschäftsverbindungen!

Sollten Sie in Zukunft ausländische Geschäftspartner -aus welchem Erdteil auch immer- auf dem Flughafen München-Riem erwarten, so übertragen Sie doch den Auftrag der Abholung mir, dem seit kurzem erst international anerkannten

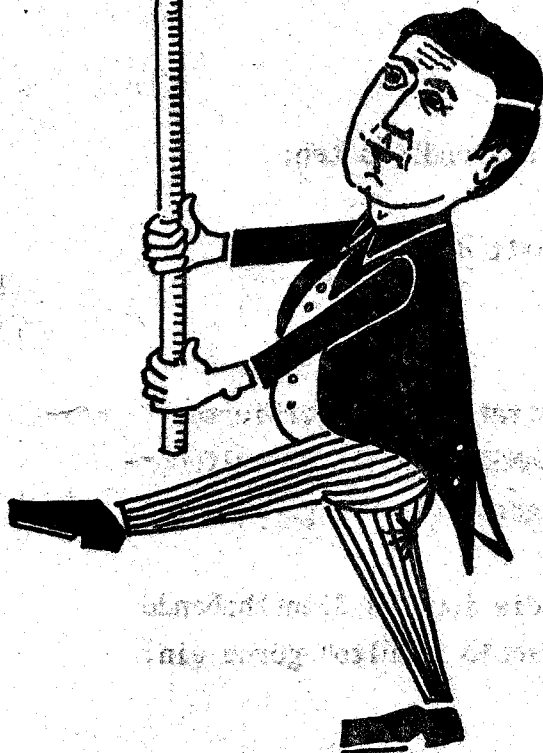
TA FER L B U A M .

Referenz: Durch meine, mit gesundem Menschenverstand erdachte Methode (siehe Abb.) habe ich z.B. den südafrikanischen Gast einer Minsterer Noch-Kabelfirma in der Rekordzeit von 11,2 Sek. aus einer ca. 3000-köpfigen angekommenen Flugreisege-sellschaft herausgefiltert.

Sie sehen an diesem Beispiel, daß ich jeden Auftrag ernst nehme und in kürzester Zeit ausführe!

Nebenbei möchte ich allen Vereinen, Verbänden usw. mitteilen, daß ich ihnen im Bedarfsfalle meinen Dienst als Vereins-usw.-Taferlbua jederzeit herzlich gern und kostenlos zur Verfügung stelle. Letzteres gilt allerdings und selbstverständlich nur für all jene, die bisher ihre Busfahrten und Ausflüge bei meinem Reiseunternehmen gebucht haben.

Apropos Ausflüge! Möchte bei dieser kostenlosen Gelegenheit allen Reiselustigen bekanntgeben, daß ich schon in Kürze auch Flugreisen ausführen, bzw. vermitteln werde.



Das Flugprogramm ist noch in Bearbeitung und kommt schon demnächst auf den Markt (wie gewohnt auf der Tafel beim Sparkasseneingang). Meine mittelfristigen Geschäftsüberlegungen gehen nämlich dahin, die von mir befahrenen loadigen Schulbuslinien mitsamt den wertvollen Bussen gewinnbringend abzustoßen, mit einer eigenen Chartermaschine in das Fluggeschäft einzusteigen, um so dann endlich auch der hiesigen Bevölkerung von Minter und Umgebung die große, weite Welt zu erschließen.

Bis zur vollkommenen Ausreifung meiner Pläne habe ich einstweilen den Buszubringerdienst für eine der vielen österr. Luftfahrtunternehmen übernommen und von dieser hier am Ort eine Filiale zugesprochen bekommen. Sie läuft ab sofort unter folgender Bezeichnung:

A. U. A. - Flugreisen, Fil. R'minsta Tel. 1643

Wie werde ich schlank ?
So werden Sie schlank !

Möchten Sie vielleicht abnehmen? So rein zufällig?

Wir verraten Ihnen ein sicheres Mittel!

Machen Sie es wie unsere Frau Noch-Gemeinderätin Amalie.

Sollten Sie jedoch über keinen gußeisernen Willen verfügen, hat das Weiterlesen überhaupts keinen Zweck garnienicht. Allen übrigen empfehlen wir folgendes: Bei der Freundin Herta am Hopfenberg Haus Nr. 3 zur Geburtstagsfeier eingeladen, hat Frau Amalie allen Versuchungen in Form von Speis und Trank heroisch mit folgender Begründung widerstanden: "Heut abend findet in Aigen noch eine Ehrenbürgerfeier statt, da werde ich bei Sekt und Kaviar sicher satter noch als satt!"

Abends mit knurrendem Magen bei Willi in Aigen angekommen, stellte sich leider heraus: Da gab's keinen Ehrenbürger, keinen Willi und keinen Schmaus.

Frau Rätin Amalie wurde nicht satt,
das Fest fand erst zwei Tage später statt.

+++++

10 goldene Ratschläge

für angehende Gemeinderäte:

- 1.) Als Gasthörer keine Sitzung schwanz'n;
- 2.) fleißig Finger heben;
- 3.) alle Tagesordnungspunkte mitschreiben; *)
- 4.) einfach drunterschmatz'n;
- 5.) bei den 4 Bürgermeistern Eindrücke schinden;
- 6.) Sitzordnung studieren und den passenden Stuhl auskundschaften;
- 7.) in der Bürgerversammlung aufdrah'n;
- 8.) immer sauber g'wasch'n, g'schneizt und g'kampelt daherkemma;
- 9.) koane zu weit'n Seit'nsprüng' macha und
- 10.) alle heilig'n Zeit'n amoi in d'Kircha geh!

Zu obigem Punkt 3 erreicht uns soeben noch ein Extratip eines versierten Möchtegern-Gemeinderats-Kandidaten: Die Firmen GÄNSEFEDERKIEL (Schulfederhalter) und NA-SERVAS (Toilettenpapier) stellen gerne das nötige Material kostenlos zur Verfügung. Postkarte genügt!

PS: Bei eventuell auftretendem Durchfall springt die jeweils diensthabende Apotheke mit dem Mittel CAMT (contro after muscolo tumulto) gerne ein.
Anruff genügt!

Attraktion für Minsta:

Ein Schmuse-Streichel-Zoo!

Standort: Bründlleithen

im Haus mit Nummer zwoo!

Freifrau Emilie von Hohen-Loh

eröffnet nun bald ihren Streichelzoo!

Es gibt dort Ziegen, Hunde und Katzen,

drunten am Bach viele Bismarcken,

auch Tauben und Hühner (Zwerg- u. Perl-)

und einen Gockl, sooo einen Kerl,

außerdem noch ein sehr liebes Schaf,

streichelsüchtig und umadum brav,

Oachkatzl sind eine Menge dabei,

sowie ein nackata Opa-Pagei,

etliche Has'n, zwei Rudel Reh

und weiters drei Dutzend Hundeflöh!

Diese Viecher steh'n alle bereit,

wie schon gesagt, bald ist es soweit!

Hier noch das Motto:

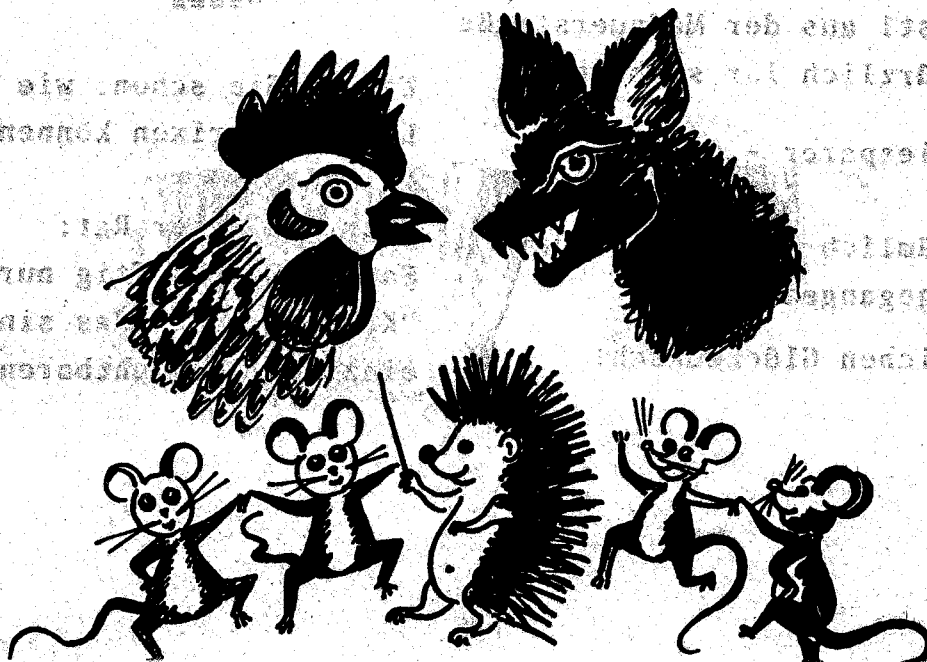
"Das Schönste auf Erden

ist streicheln und

gestreichelt zu werden!

Fraufrei Emilie lädt Sie ein,

Sie werden bestimmt zufrieden sein.



und Ursache Wirkung

Haus- und Sympathiemittel

Der stadlerische Hans, Bräubursch bei der hiesigen Weißbiersiederei war im Zweigbetrieb, den Werkstätten neben der ev. Kirche, damit beschäftigt, mit der Sprühpistole Leim an Styroporplatten zu spritzen, um sie hernach zu verkleben.

Da kam Hermann, der Bräuboß, tupfte ihm von hinten auf die Schulter, sagte noch: "Du horch amal", weiter kam er nicht.

Der Odupfte erschrak, drehte sich blitzschnell um, vergaß nicht, den Finger am Abzug zu lassen und leimte den Chef dermaßen, daß ihm der Papp aus den Ohren tropfte.

Böse Zungen behaupten, seither bleibt der Bar-Sessler noch besser auf den Wirtshaushockern picken!

.....

Wir gratulieren

Frau Christl aus der Madauerstraße feierte kürzlich ihr silbernes

"Energiesparer - Jubiläum".

Ihr ist nämlich zum 25. Mal der Sprit ausgegangen.

Herzlichen Glückwunsch!

(zur Kostendämpfung)

So einer die Achsel ausgefallen hat, stell ihn auf einen Schemel, bind ihm die Hände oben zamm und an einen Nagel in der Stubenecke, stoß dann den Schemel weg und die Achsel is drin.



So ein Mensch den Wurm am Finger hat, nimm Ochsen-galle, siedheiß gemacht, das Glied darein gesteckt, der Wurm stirbt daran.

=====

Wissen Sie schon, wie Sie Ihre Leber austrixen können? Nein?

Hier ist unser Rat: Saufen Sie künftig nur noch die "Klaren", denn das sind die einzigen 'Unsichtbaren'!

Es gärt wieder in der **ROTTALER FRUCHTSAFT e.G.**

Aber nicht wie Ihr meint.....

nein, nur unten im Mostkeller,

und da muß es ja wohl,

sagen die Kellergeister.

SSSSSSSSSSSSSS

Fahrlässiges Mißgeschick ?
oder MORD-Anschlag!

Das Landwirtschaftsamt berichtet:

=====

Auf Einladung der Bundeswehr fuhr der
Münsterer Busunternehmer die hiesigen
Honoratoren zur alljährlich stattfindenden
Bootsfahrt an den Fluß.

Da unser OB wie immer unter Zeitdruck
den Schorsch nicht erwarten konnte,
fuhr er schon voraus, nahm auf einer
Bank Platz und harrte der Dinge, die
da kommen sollten.

Der Bus kam, wendete, stieß rückwärts,
rammte die Bank, stürzte - was bei den
Wahlen unmöglich wäre- den Bürger-
meister.

Frage: Versehen ? Bezahltes Attentat?
Oder möchte Schorsch selber auf den
Thron ?

????????????

Der in Uralt-Asbach angelegte Versuch
Winterweizen im Frühjahr auszusäen,
wurde nicht von uns angelegt und wür-
de auch auf besseren Böden als der
Steinhube kaum mehr Ertrag bringen.

Genausowenig brachte auch ein in
Auggenthal mit CCC verkürzter Körner-
mais keinen Mehrertrag, wurde uns
Hofbauerisch bestätigt.

Ebenso wäre es günstiger, bei Drainagen
gelochte Rohre einzulegen, als hinter-
her einen Drainagelochbohrer einzusetzen,
wurde von einem Bauern in Riedhof fest-
gestellt.

Neuer Kurs

Wir erklären uns bereit, für alle neuen Gemeinderatskandidaten und -innen
einen Leergang abzuhalten.

Thema: "Ja und Amen ohne Widerrede."

Damit auch in der neuen Legislaturperiode die einstimmigen Beschlüsse erhalten
bleiben.

Die ausscheidenden Räte und -innen.

Neue Vorschrift für Protokolle bei strengerer Verkehrskontrolle.

(Anweisung für Verkehrsstreifenwagenführer)

§ 1 Bei einem Duliöh bis 0,8 Promille muß der Ertappte am weißen Streifen in der Straßenmitte entlanggehen (Dieser Paragraph gilt nur für männliche Verkehrsteilnehmer, den weiblichen Sünderinnen soll dadurch der Vorwurf erspart bleiben, sie wären schon einmal auf den Strich gegangen.) Bei Abweichungen von \pm 50 Prozent wird der Betroffene selbstverständlich vom Streifenwagenkommandanten nach Hause gefahren.

§ 2 Von 0,81 bis 2,8 Promille wird der betroffene Besoffene solange in den Straßengraben gelegt, bis er wieder wird. Diese Anordnung gilt aber nur bei Temperaturen \pm 20 Grad über Normal-Null. Bei Über- bzw. Unterschreitung dieser Celsiuswerte ist der Gestrauchelte nicht nur nach Hause zu fahren (siehe § 1), der Streifenwagenführer hat ihn eigenhändig ins Bett zu bringen und ihn mit dem Schlaflied "Wenn alle Brünnelein fließen, da muß man trinken" einzulullen.

§ 3 Beschwingte Fußgänger sind besonders gefährdet, weil sie meist die ganze Straße beanspruchen. Sie sind daher vom Streifenwagenführer grundsätzlich nach Hause zu tragen (wie seinerzeit Goodseli der greane General Bastian). Dabei ist den Wünschen des betroffenen Bürgers Rechnung zu tragen, d.h. ihm ist es freigestellt, an der Brust oder auf dem Rücken der Polizei befördert zu werden. Grundsätzlich hat wiederum der Streifenwagenführer darauf zu achten, daß ihm der so Transportierte nicht vielleicht den Buckel runterrutscht.

Weitere Paragraphen sind in Vorbereitung und folgen !

Noch ein Gerücht !

Frau Huawa: "Gu'Morg'n, Frau Meia! Hamm Sie's scho gehört: Bei dene Verhandlunga zwischen der Firma PRIMA-Stierbacha und unserer NARHALLA soll nix Gscheids außakemma sei"!

Frau Meia: "Morg'n, Frau Huawa! Warum? Um was is 's denn da dabei überhaupts ganga"?

Frau Huawa: "Waas?? Sie wissn davo no gar nix, i glaubs glei a! Sie, da sans awa bestimmt die oanzige, der ganze Markt red't von nix andam mehr! Also, i erklär 's Eahna schnöll:

Die Firma PRIMA hat also doch tatsächlich unserer Faschingsgesellschaft des einmalige Angebot gmacht, ihr zweng dera Misere mit dem Kreiza-Saal - na, Sie wissn scho - aus da Zwickmui zu helfa. Wissn S', der Herr Reishuawa, der wo der prima Gschäftsführa is, dem ham die Minstera a so dabarmt, weil er selwa is ja vo da Großstadt Griasbach - also net direkt - vo da Vorstadt Singham hoit, wissn S' und drent in Griasbach - wia gsagt - de ham ja in dera Beziehung überhaupts koane Sorgen, da san ja einige größre Säle da, awa z'Minsta -sagn S' selwa - da feits hoit himmiweit. Also, daß i Eahna weidavozähl, der Reishuawa hätt doch tatsächli seine ganz'n Regala, Truhan, Kassn und Weibaleit derwei in die VIVO-Halle außigramt, nur damit am Rosenmontag die Narhalla mit ihre fünf Musikapelln und dene cirka dreitausend auswärtigen Gäst'n in den erweiterten Haslinger-Ladn eini hätt'n könnä!

Frau Meia: "Ja und? Warum soll denn da draus dann nix wern"?

Frau Huawa: "Ja, stelln S' Eahna grad vor, was da drauf die Narhalla-Kundtn ganz gschnappi gmoant ham? Na, da gemma liawa af Hoimstoa, da hamma mehra Parkplätz! Sagn S' selwa, Frau Meia! Ham S' scho sowas gehört! Is denn des net unverschämt on dene ausgstochan Minsterer Narren, den braven Herrn Reishuawa so vorn Kopf zan steßn, wo 's er do sooo guat gmoant hat ?!"

Frau Meia: "Sie, Frau Huawa, i sag hoit aso: So dumm, wia Sie vielleicht moanan, san de von dera Narhalla durchaus gar net und wissn S' warum? De dangan sich sicher, wenn sie sich des mit der PRIMA-Firma anfangan, dann kimmt vielleicht nächst's Jahr der EDEKA-Karl, übernächst's dann der Hundsanger-SB und zum guatn Schluß bleibn s' dann gar im VIVO-Center hänga und mit'ran scheena, neia Saal wird's wieda nix"!

(umbladln, es geht no weida)

Frau Huawa: "Respekt! Frau Meia, Sie san net amoi soo dumm, wia S' valei in da Fruah aus'm Spiagl außaschaun! Apropos ausschaun!! Findn S' net a, der Gschäftsführer Reishuawa schaut ja prima aus: Groß, blond, stattlich, fesch! Nur schad, daß er scho voheirat't is'!"

Frau Meia: "Sehn S' Frau Huawa, wenn i a net vui woß, awa des vo dem schönen Reishuawa, des hab i ja scho lang gspannt, des ghört ja sozusagn zur Allgemeinbuidung und drum geh i a sooo gern eini zum Einkaufa'!"

Frau Huawa: "Frau Meia! I sag's ja ollawei, mit'm Redn kemman d'Leit zamm. In dera Hinsicht hamma mir zwoa uns einig und des is doch PRIMA!!"

"Pfüadt Eahna Frau Meia"! "Auf Wiedahörn, Frau Huawa"!

Marktbrunnen zweckentfremdet

Wegen dringender Reparaturarbeiten war die Wasserversorgung des Rathauses abgesperrt.

Da aber Bubi, das eckerte Schreiberlein, ganz dringend mußte und nichts spülte, nahm er kurz entschlossen einen Putzkübel; eilte zum Marktbrunnen um Wasser und spülte seine Verdauungsreste eigenhändig hinabi.

Da sage mir noch einer, Beamte denken nur und handeln nicht!

Noch ein Opfer

Ein Opfer seines Glaubens wurde Franz, ein krößliches Auggenthaler Bäuerlein.

Er glaubte, wenn ihm sein Vater in Kauflanden Obst zusammenklaubt, preßt und in Faßl füllt, braucht er selbige nur zu holen und für Eahm ist die Mosteinmacherei g'laufa.

Beim Heimtransport machte sich aber so ein rauschiges Faßl selbständig, hüpfte aus der Frontladerschaufel auf den Kößlerner Marktplatz und zerschellte.

Der edle Saft floß in Richtung Kesslbach.

Franzl hatte zum Gespött den Schaden und d'Fisch ham d'Räusch kriagt!

So ein Pech !

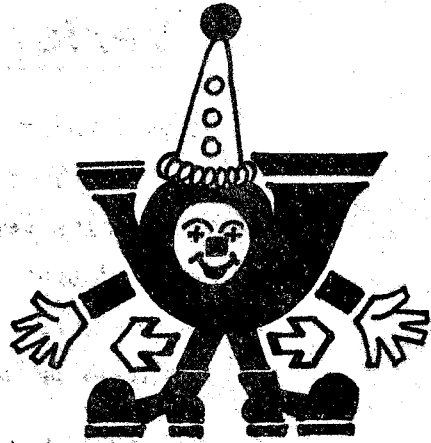
Wie merkt ein Jäger auf der Treib-
jagd, daß ihn ein Fuchs anläuft?

Weil d'Treiber schrei'n!

Wie merkt er, daß er nöt troff'n hat?

Wenn's scho kracht hat und der Fuchs
läuft dawo!

Ös Saudeppn, sagte der Jager Sepp
vo Buach, als Eahm anlässlich der
Bayerbacher Treibjagd selbiges Miß-
geschick passierte.



Wortspielereien mit Postleitzahlen

Nachweihnachtlich

Wie kann man den gestreßten Gemeinde-
arbeitern das lästige Abräumen der am
Markt stehenden Christbäume erleichtern?

Indem man mit seiner nachtblauen Staats-
karosse unt' einiparkt, an Cermedesstern
ei'hakln laßt und zruckaus wegfahrt.

So praktiziert von einer braven Augga-
thaler Hausfrau als sie schnell mal zum
Edeka-Karli wollte. Pech für d'Christa
war, daß sie mit dem verständigten Ge-
meindeschreiber dann aber das Auto des
OB inspizierte, ob es nicht zu Schaden
gekommen war. !!! Schockeinwirkung!!!!

2253	C A R S T E N	shof
8560	K O H L	schlag
8382	S C H I M P F H A U S E N	
7080	V O G E L	sang
8960	K O T T E R	n
8911	S T R A U S S	hof
8377	G L A S E R	häuser
8371	B R A N D T	en
8251	H I E N	raching
7970	K I E C H L E	
7101	L I C H T E N S T E R N	
2901	W E H N E R	feld
8173	W Ö R N E R	n
8371	K I E S L I N G	
5422	Z I M M E R M A N N	Mühle
5253	M Ü L L E R	sommer

"Sag'n See mal, wie weit is' es
denn zum Senftel ?" fragte ein
Pattenhamer Kurgast.

"O mei', hübsch weit" sagte der Xari.

"In der Neujahrsnacht hab i fünf Stund'
braucht."

"Hab'n S' an Spezi für mi?" hat
die Lehrerin in der Wirtschaft
g'fragt. "Mei", hat d'Wirtin g'sagt,
"die junga sand scho' alle in feste
Händ', und an alt'n werd'n S' a
net wolln!"

Verlorene Musi

Ham d'Veterana a Jubiläumsfest
ist der Vorstand furchtbar g'streßt,
pausenlos geht 's Telefon,
ganz darrat ist da Pepi schon.
D'Bruin ist wieder nöt zu finden,
da muaß ma sö beim Aufschreib'n schind'n.

Da Sepp, der kritzelt, was er ko,
auf seinem Zettl geht nix o,
denn mit am Bleistift ohne Spitz
etwas z'schreiben ist a Witz.

Als er zum Fest dann a Musi braucht,
da hat's 'n mit seine Notiz'n arg g'schlaucht.

Es half kein Beten und kein Fluacha,
in's Auto steig'n und d'Musi suacha.
Kreuz und quer durch Austria,
aber ein Herlinger schafft sowas a.
Hinterher, da sagt er jetzat,
schö' is' s g'wesen, zamm't dem G'hetzat !

Wüste Sache !

Der in der hiesigen großen Karosserie-
Blech-Schneiderei hergestellte Höltl-
Mumien-Orient-Express, der 1983 wieder
einmal zwischen Euphrat und Tigris
herumtigerte, wurde in Aleppo von H.H.
Dekan Staunzenstein in 'Flotter Otto'
umgetauft.

Leider konnte er in Ermangelung einer
Sektflasche diese nicht an den Tauben-
kobl hinan schmeißen, darum durfte
jeder einmal in die Wüste

.....

CSU- Hochrechnung

Frage an einen Nicht-Wieder-Kandidaten:

"Denk"en Sie denn nicht mehr daran,
noch einmal zu kanditieren" ?

Antwort:

"Nein ! Denn meine Hochrechnung sagt,
ich könnte diesmal verlieren"!

"Es is scho' an Unterschied," hat d'Hebamm' g'sagt,
"zwisch'n ei' und außa!"

Frau Weiß weiß Rat

Frage: Warum hat der Umbau beim 'Rotthaler Hof' (früher Hotel Lebmann) so lange gedauert?

Antwort: Weil es dem 'Hofwirt' Hermann während der Umbauerei beim Herndl so guat g'falln hat.

Frage: Ich bin Besamer, habe einen großen Kundenkreis und könnte mir so ganz nebenbei noch ein Taschengeld verdienen. Was schlagen Sie mir vor?

Antwort: Möchten S' als Besamer auf zwei Beinen laufen, könnt'n S'nebenbei Verhüterli verkaufen!

Frage: Könnten Sie mir vielleicht verraten, was ich noch alles anstellen soll, um endlich auch einmal im "Zahnernten Münsterer" zu erscheinen? Habe in der vergangenen Saison den Adventkranz und die Mülltonne an'zünd't, aber nix hat's g'nutzt. Was muaß i denn no olls trei'm, daß 's endli mit dera Gratiswerbung epps wird?

Antwort: Liebe Frau Jutta! Zündlns amoi die ROXI an, dann kommen S' s'nächst' Jahr sicher dran, sollt'n S'auch damit erfolglos sein, dann fahrn S'doch in 'n Schlögl-Sträß-Zaun hinein!

Frage: Ich habe in Dobl ein Sacherl und müßte einen Haufen Bauschutt zur 'Wiagn' bei Wimmeröd fahren. Da mein engbrüstiges Bulldoggerl den Berg bei der Wasserreserve leider nicht derpackt, bin ich ratlos. Können Sie mir einen Aus- bzw. Umweg verraten?

Antwort: Ich glaube, da kann ich Ihnen helfen! Es gibt eine günstige Route, und zwar fahren Sie am besten wie seinerzeit der Strohdobler (er ist übrigens ebenfalls in Dobl ansässig): Über Heidobl - Minsta - Harham - Gottschall - Hammasöd - Weiheröd - Wimmeröd zur "Wiagn". Gute Fahrt! (aber nix derspart)

Frage: Unser kleiner Rudi brennt des öfteren wie eine Sicherung durch, ist spurlos verschwunden und am ganzen oberen Geldberg nirgends zu finden. Wo könnten wir ihn noch suchen?

Antwort: Entweder befindet er sich bei der Großfamilie im Tennishäusl, oder er ist beim Kracherlbauer. Wenn Sie ihn dann immer noch nicht finden, sehen Sie doch mal in Ihrem Schlafzimmer nach, aber Vorsicht! Er könnte auf dem Bettvorleger liegen und selig schlummern.

Frage: Ich bin der fleißigste Apotheker am Markt, fühle aber seit einiger Zeit Blei in meinen Gliedern, habe weiche Knie und falle außerdem auch tagsüber oft in einen bleiernen Schlaf. In meinen einschlägigen medizinischen Fachbüchern kann ich leider darüber nichts erfahren. Könnten Sie mir vielleicht einen Rat geben?

Antwort: Ich vermute, dies alles könnte von Ihrer butzenscheibenbleiverglasten Häuserfront kommen und eine Bleivergiftung ankündigen. Ich kann Ihnen nur raten, sich bei der nächstgelegenen Apotheke zu erkundigen. Vielleicht hat man dort ein geeignetes Medikament gegen ihre Bedenken und Beschwerden.

Frage: Ich habe extrem rechtwinklig abstehende Segelfliegerohren. Mein labiles Selbstvertrauen hindert mich aber daran, mich in die Hände der hiesigen Schönheitsoperateur zu begeben. Was soll ich tun?

Antwort: Fahren Sie doch demnächst mit der Fa. Arnold Meier zu einem promille-trächtigen Skivergnügen nach Wagrain - Flachau, stürzen Sie sich dann ohne Beachtung der Pis - Fistenregeln in das Skigetümmel und kreuzen Sie auf alle Fälle rigoros eine stark frequentierte Schlepplifttrasse. Sollte sich trotz dieses bewährten Rezeptes keinerlei Erfolg einstellen, wenden Sie sich doch vertrauensvoll an den hiesigen Standesbeamten ohne Standvermögen "Christian von der Pöhlmannhütte".

Besorgte Anfrage an das hiesige Prälatariat:

Bei der Kirchenrenovierung wurde lobenswerterweise auch eine Klimaanlage installiert. Momentan strömt aus den Fußbodenschächten gemäßigte, bzw. gedrosselte Warmluft. Ich nehme an, daß im Sommer dann auf 'kühl' umgeschaltet wird. Nun kommt mein bedenkliches Anliegen:

Als puritanischer Sonntagschrist bin ich in größter Unruhe, weil doch da eines schönen Sonn- oder Feiertags mit dem Klimaanlagegebläseschalter Schindluder getrieben werden könnte, indem jemand die Ventilatoren auf Hochtouren einstellt, sodaß den Weibslaut'n die leichten Sommerkleidn und Röcke übern Kopf umigwacht werdn kanntn. Hat man daran schon gedacht und vielleicht bereits Vorsorge getroffen?

Antwort: Da können Sie -wenigstens momentan- ganz beruhigt sein. Solange unsere brave Frau Mesnerin etwas zu walten hat, passiert garantiert nix mit dem Schalter. Problematisch wurat's, wenn ma eines Tages vielleicht an junga Mesner an denselln Gebläseschalter hi'laßat.

Jerusalem, Jerusalem !

Die Hermine vo Weiheröd
fliagt mit in's Heilige Land,
und weil 's auf de Tour am besten geht,
nimmt s' mit ihr ausrangiert's G'wand.

Wia s' drunt'n san in Jerusalem,
da hat si d'Hermin scho g'freit:
"Des olde Glump im Koffer drin,
des bring i no weida heit!"

Sie stellt' n an Klagemauer hi'
und tuat, als wia wenn s' recht bet',
doch in der Zwischenzeit denkt sie:
"Wenn 's Glump i nur weida hätt'!"

Sie moant es hat grodn und schleicht sie weg,
es hot koa Mensch darauf g'acht't,
jedoch unser Herr Kaplan, ja varreck,
hat 's Graffl ihr wieder b'racht.

Und die Moral von dera Geschichte:
Im Hl. Land denk an Mode nicht!

=====

Immerwährende Bitte

Als einzige Besitzer eines hölzer-
nen Hausdachs vo Minsta flehen wir
hiermit auf diesem Wege alle Holz-
würmer, Borkenkäfer und Kettenrau-
cher an, uns mit ihrem Besuch zu ver-
schonen.

Ganz besonders aber bitten wir in-
ständigst alle Silvesterfeuerwerker
(Hobbys, Profis, Amateure, Dilettan-
ten und andere), keinen Bledsinn
nicht zu machen, weil wir zwei sonst

die ganze Nacht auf dem Sprung sein
müssen, um nach dem roten Piephahn zu
sehen - und des is ja wohl a net
's Xündeste.

Wir wollen hoffen, auf eich is auch Verlaß!
Heinz und Marianne von der Jorhan-Straß.

Postschkriptumadum:

Wehe, daß oana zündlt und i kriagat's spitz,
dem reiß i olle Zähn aus, ohne daß i ihn spritz.

Neues vom Tennis

Im Frühjahr war's, wie jedes Jahr,
der Platz sah aus ganz furchterbar.
Am Plan stand, ihn beispielbar z'macha,
das war Arbeit, nix zum Lacha!

Der Vorstand selber mit dabei
spannte glei de Walz'n ei',
rannte hin und wieder her,
da passierte das Malheur:

Der Nudlwoagla der Firma Meier,
von dort nahm man das Unding z'leiha,
detschte zu seiner eignen Schand
den Dieter an die Außenwand.

Wenn die Mechanik funktioniert,
ein füllbertiger sie nicht kapiert
geht's oan als wär Björn Borg am Platz,
hinweg'putzt wirst d' beim ersten Satz!

!!!!!!!!!!!!

Das haben wir von vis-à-vis abgeschaut,
wie wir das neue Geschäft aufgebaut:

ANORAK außi, ANORAK eina!

(Anm.d.Red.: Davon wird der Laden aber net schena!)

+++++

Schwer zu schätzende Leserschar!

Sie kennen sicher alle den weisen Spruch: 'Allen Leuten recht
getan, ist eine Kunst, die niemand kann'!

Sollten Sie verehrte Leserin, lieber Leser, zu der hoffentlich
kleinen Schar derjeniger gehören, die sich über einige Beiträge,
bzw. Passagen aufregen oder ärgern könnten, dann befolgen Sie
bitte im Interesse Ihres Blutdruckes, Ihrer Gallensteine ect. ect.
unseren folgenden wohlgemeinten Rat:

Kaufen Sie sich am besten schon gleich mit der Faschingszeitung
einen dicken schwarzen Filzschreiber und streichen Sie alles, was
Ihnen am 'Zahnerten Münsterer' mißfällt bereits vor dem Durchlesen
einfach heraus! Sie reagieren damit einen etwa eintretenden Unmut
bereits im vorhinein ab und üben außerdem auch einen Akt freiwilliger
Presseselbskontrolle aus.

Die Redaktion dankt Ihnen für Ihre Einsicht mit einem dreifach
kräftigen

"ZAHNERTER MÜNSTERER NARRHALL" !